

Alexa Thiesmeyer

**Muttis Fest -
die
ganze
Wahrheit**

...eine Komödie in drei Akten

Mit der Planung ihrer Geburtstagsfeier macht die fast achtzigjährige Elise die ganze Familie wochenlang verrückt. Sie ist überfordert von den Entscheidungen über Menü und Kleidung und hin und her gerissen zwischen ihren eigenen Vorstellungen und den Ratschlägen anderer. Außerdem scheint alles schief zu laufen: Tochter Gundi trennt sich vom Ehemann, die Enkelin hat einen unerwünschten Freund, und die Wohnung wird immer mehr vom Chaos beherrscht. Dass die Jubilarin am Ende dennoch höchst zufrieden die Bühne verlässt, hat ganz andere Gründe, mit denen vorher wirklich niemand rechnen konnte...

BT 514 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Elise Rödel, alte Dame, die ihren 80.Geburtstag feiert

Anna, ihre ältere Tochter

Gundi, ihre jüngere Tochter

Gert, Schwiegersohn, Annas Ehemann

Günther, Schwiegersohn, Gundis Ehemann

Verena, Elises Enkelin, Tochter von Anna und Gert

Paul, Verenas neuer Freund

Alwin, Verenas Ex-Freund

Heribert, Elises Neffe

Rita, Elises etwas jüngere Freundin

Erich, Elises gleichalteriger Freund aus Jugendtagen

Graf Fuchsborg, etwas jüngerer Bekannter der alten Dame

(alternativ möglich als Gräfin Fuchsborg)

die **Floristin**

ORT / DEKORATION:

In der Wohnung von Anna und Gert.

Erster und zweiter Akt: Wohnzimmer; dritter Akt: Diele, die an das Wohnzimmer grenzt

(siehe Szenenanfänge)

SPIELALTER:

Jugendliche / Erwachsene (feste Spielgemeinschaft/ erste Spielerfahrung empfehlenswert)

SPIELDAUER:

ca. 90 Minuten

WAS NOCH?

Musikvorschlag:

„Für Elise“ von Ludwig van Beethoven und andere klassische oder romantische Klavierstücke

FEEDBACK? JA!

zur Autorin: Reinhard.Thiesmeyer@t-online.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Erster Akt

(Die Planung)

Szene 1

Schlichtes Wohnzimmer (Sessel, Couchtisch, Kommode, Regal o. Ä.). Anna sitzt auf einem Sessel und hat soeben telefoniert; sie hält das Telefon noch auf den Knien. Gert geht hin und her und bleibt in der Mitte des Zimmers stehen, als ob er eine Rede hielte.

Gert: *(sehr theatralisch)*

Wer redet den ganzen Tag auf uns ein und schont uns nie?
Wer nervt uns täglich mit immer gleichen Geschichten von vergangenen Jahrzehnten und gegenwärtigen Krankheiten? Wer verlangt dauernd Ratschläge und lässt uns dann nie ausreden?
Auf das alles müssten wir verzichten, hätten wir nicht unsere hochverehrte Jubilarin, die heute 80 Jahre alt wird!

Anna: *(stellt das Telefon weg)*

Um Gottes Willen, Gert! So was willst du doch nicht wirklich sagen?

Gert:

Warum nicht? Sie wird das meiste gar nicht verstehen und bei dem Rest denken: Der gute Gert redet mal wieder Unsinn!

Anna:

Bei einer Geburtstagsrede muss man den Betreffenden überschwänglich loben und ehren! Man erwähnt ausschließlich Gutes, Gert. Das ist eigentlich ganz einfach.

Gert:

Nicht bei deiner Mutter!

(Das Telefon klingelt.)

Anna:

Ohje. Das wird sie sein.

Gert:

Aber sicher! Sie hat seit fünf Minuten nicht mehr angerufen!

Anna:

Beherrsche dich, Gert. *(ins Telefon)* Hallo? --- Ach, du bist es wieder, Mutti. Nein, du störst überhaupt nicht.

(Gert schneidet dazu Grimassen.)

Gert:

Wie demütigend, die eigene Frau lügen zu hören!

Anna:

Verstehe ich das richtig, Mutti: du willst auf keinen Fall, dass Gert eine Rede hält? Aber gestern hast du noch gesagt, du wolltest unbedingt eine schöne Rede hören! --- Nein, wir haben überhaupt nichts dagegen! Gert übt sogar schon. --- Ach so, du findest Reden blöd. Du meinst, dass du sowieso nur die Hälfte verstehst. Na gut, wie du willst. Keine Rede.

Gert:

Gott sei Dank.

Anna:

Okay, Mutti. Mach's gut! --- du willst noch mal das Menü besprechen? Haben wir das nicht schon acht oder zehn Mal getan? --- Keine Ochsenschwanzsuppe, verstehe. --- „Krabbencreme Lady Di“ klingt doch gut! Nein?

I, Szene 2

Tochter Verena erscheint und mit ihr ein verlotterter junger Mann in schlabberiger Haltung, der sich ohne jeden Gruß in den nächsten Sessel fallen lässt und sich dort herum lümmelt, als wolle er gleich schlafen.

Verena: (zu Gert)

Hallo, Papa. Mit wem telefoniert Mama?

Gert:

Mit deiner Großmutter.

Verena:

Schon wieder? Macht sie das jetzt hauptamtlich?

Gert: (deutet auf Paul, der ihn gar nicht beachtet)

Sag mal, wer ist denn das?

Verena:

Das ist Paul.

Gert:

Das letzte Mal hieß er noch Alwin, trug anständige Kleidung und einen Haarschnitt und lümmelte sich nicht so in unserem besten Sessel herum.

(Anna hat das Telefongespräch beendet und mustert Paul.)

Verena:

Ich weiß schon gar nicht mehr, wie der hieß. Er war zum Sterben langweilig.

Anna:

Alwin sah gut aus, war höflich und gepflegt.

Gert:

Alwin vergaß niemals, guten Tag zu sagen.

Anna:

Alwin stand sogar auf zur Begrüßung!

Gert:

Und reichte uns eine ohne jeden Zweifel saubere Hand.

Verena: (zu Paul)

Habe ich dir nicht gesagt, sie sind ätzend?

Anna:

Du warst immerhin fast ein Jahr mit Alwin zusammen, Verena.

Verena:

Wieso telefonierst du nicht mehr, Mama? Du bist so schön beschäftigt, wenn du mit Omi telefonierst! Seid ihr schon fertig? Ihr wart eben erst bei der Suppe - da kommen noch mindestens vier Gänge!

Anna:

Omi nimmt sich ein Taxi. Sie kommt hierher.

Gert/ Verena/ Paul:

Nein!

(Gert und Anna werfen einen erstaunten Blick zu Paul.)

Gert:

Sag mal, Paul, was geht es eigentlich dich an, dass meine Schwiegermutter vorbei kommt?

Anna:

Verena, wenn Omi dich mit dem hier sieht, bekommt sie einen Herzanfall.

Gert:

Das hätte allerdings den Vorteil, dass wir keine Geburtstagsfeier mehr brauchen.

Anna:

Jedenfalls wird Paul auf dieser Geburtstagsfeier nicht zugegen sein! Es kommen jede Menge feine Leute! Graf Fuchsborg, Frau Professor Gustus - um nur zwei zu nennen!

Verena:

Die soll sich nicht so haben mit ihren feinen Bekannten.

Anna:
Auf jeden Fall verschwindet Paul jetzt hier! Ich will nicht, dass
Omni sich aufregt. Das Theater können wir wirklich nicht gebrau-
chen!

Verena:
Widerliche Eltern. Voller Vorurteile. Komm Pauli, wir gehen.
(*steht auf*)

Paul:
Hn? Was is?

Verena:
Abbruch, Pauli.

Paul:
Eh, ich soll dieses supergeile Sitzpolster verlassen?

Verena:
In meinem Zimmer ist auch ein Sessel.

Paul:
Nur weil deine Oberalte kommt, machst du mir so'n Stress, eh?
Scheißfamilie.
(*Verena zieht ihn aus dem Zimmer.*)

Gert:
Den sollten wir kommen lassen, wenn wir abends die Gäste los
werden wollen.

Anna:
So einer hat uns noch gefehlt. Wieso hat sie den netten Alwin
nicht mehr?

Gert: (*verächtlich-spöttisch*)
Dieser Kotzbrocken da hat eben das gewisse Etwas. Darauf
fliegen die Mädels!

Anna:
Ich denke, das legt sich. Für mich steht jedenfalls fest: Verena
geht mit Alwin auf Muttis Achtzigsten.

Gert:
Sie wird uns eins husten, Anna!

Anna:
Dann wird sie enterbt.

Gert:
Das wird sie nicht stören. Die kennt unseren Kontostand. (*ver-
zieht das Gesicht, Mundwinkel nach unten, so dass man sich
denken kann, dass der Kontostand kaum über null ist*)

I, Szene 3

*Es klingelt. Anna eilt zur Tür. Elise tritt ein und wedelt heftig mit
einer Art Speisekarte.*

Elise:
Anna, mein Kind, das ist alles so aufregend, dass ich nicht
weiß, ob ich es überlebe!

Gert: (*grinsend*)
Welche Chance...

Elise: (*irritiert zu Anna*)
Was meint er?

Anna:
Hallo, Mutti! Setz dich erst einmal. Ich hole uns schnell einen
Tee aus der Küche. (*ab*)

Gert: (*wieder brav*)
Hallo, Elise!

Elise:
Guten Tag, mein lieber Gert. Großartig, dass du auch hier bist!
(*setzt sich*) Ich brauche dringend deinen Rat! Anna rät mir zu
„Krabbencremesuppe Lady Di“. Aber findest du „braune Pilz-
suppe Queen Elizabeth“ nicht passender?

Gert:

Na, ich weiß nicht -

Elise: (*schneidet ihm ungeduldig das Wort ab*)

Danach soll es „Lachsfilet bretonisch“ geben. Aber wenn mir die Zwiebeln nicht bekommen? Zum gleichen Preis gibt es auch „Karpfen andalusisch“, pikant gewürzt. Ich weiß allerdings nicht, ob das richtiger ist! Graf Fuchsburg hat es doch am Magen und Frau Professor Gustus am Darm!

Gert:

Wäre da nicht „Zwieback deutsch“ viel passender?

Elise: (*schnüffelt*)

Sag mal, was riecht hier so komisch? Lag ein Hund in diesem Sessel?

Gert:

Nein, das war Paul.

Elise: (*schrill*)

Paul? Wer ist Paul?

Anna: (*kommt mit einem Tablett herein*)

Ganz ruhig, Mutti, jetzt kommt der Tee. Ich höre, ihr habt schon das Menü besprochen?

Elise:

Ach, übrigens: Ich wünsche mir eine schöne Geburtstagsrede!

Anna:

Moment - du hast vor ein paar Minuten am Telefon gesagt: bloß keine Re -

Elise: (*winkt ab*)

Ich habe doch eben Frau Gustus an der Haustür getroffen! Sie rät mir dringend dazu, ein paar schöne Reden halten zu lassen. Dadurch bekomme das ganze Fest etwas Glanzvolles, sagt sie. „Lassen Sie doch all die Komplimente, die ihre Kinder Ihnen schon immer machen wollten, durch den Festsaal schallen!“

Anna:

Festsaal?

Elise: (*heftig nickend*)

Graf Fuchsburg hat vorhin angerufen. Er gab mir den guten Rat, unbedingt im Schlosshotel zu feiern. Er sagte: Man wird nur einmal achtzig!

Gert:

Zum Glück.

Elise: (*zu Anna*)

Was meint der gute Gert?

Gert: (*gekünstelt zu Elise*)

Wie Recht der liebe Graf hat! (*zu Anna*) Der Scheißkerl.

Anna: (*wirft einen zurecht weisenden Blick auf Gert, spricht aber zu Elise*) Aber wer bezahlt den Festsaal? Schlosshotel klingt reichlich kostspielig!

Elise:

Ach, das ist kein Problem! Das wünsche ich mir von euch als Hauptgeschenk. Dann braucht ihr euch nur noch ein paar Kleinigkeiten ausdenken.

Gert: (*seufzend zu Anna*)

Die kennt unseren Kontostand jedenfalls nicht...

(*Licht aus. Kurz Musik.*)

I, Szene 4

Gert geht wieder hin und her und übt seine Rede. Paul und Verena liegen lässig in den Sesseln. Verena scheint zu schlafen.

Gert:

Nervige Jubilarin, höchst verhasste Festgäste, lästige Verwandtschaft!

Paul: *(nickt anerkennend)*

Schon besser. Du machst dich.

Gert:

Heute an dem verdammten Jubeltag -

(Paul nickt und gibt einen anerkennenden Laut von sich.)

Gert:

- unserer lieben Elise -

Paul: *(hebt die Hand, um Gert zu stoppen)*

Abbruch. Jetzt lügst du schon wieder.

Gert:

- meiner halbwegs erträglichen Schwiegermutter -

Paul: *(hebt die Hand, schüttelt den Kopf)*

Schon wieder! Warum fällt es eurer Generation nur so schwer, ehrlich zu sein?

Gert:

Paul, an einem solchen Tage und überhaupt - also, wir haben noch gelernt, Rücksicht zu nehmen!

Paul:

Auf mich nimmt auch keiner Rücksicht. Ihr habt mich Kotzbrocken genannt.

Gert:

Aber, Paulchen; das war doch nicht so gemeint!

Paul:

Es war nicht so gemeint? Dann hast du dabei auch gelogen? Gelogen, ohne Rücksicht zu nehmen? Keine Rücksicht und trotzdem gelogen?

Gert: *(windet sich)*

Es war nicht direkt gelogen, aber sozusagen gewissermaßen eigentlich -

Paul: *(unterbricht, indem er sich an Verena wendet)*

Da siehst du es, Verena. So sind sie. Unehrllich.

Verena:

Ist das ein Grund, mich aufzuwecken? Das liegt am Alter, Pauli. Das legt sich. Spätestens, wenn sie unter der Erde sind.

Gert: *(lauscht)*

Ich glaube, Anna und Elise kommen zurück.

Verena:

Wo waren sie denn?

Gert:

Den Festsaal fürs Jubelfest aussuchen. Haut ab jetzt! *(macht scheuchende Armbewegungen)* Raus da, Paul. Schnell!

(Verena zerrt Paul aus dem Sessel und aus dem Zimmer.)

Paul: *(währenddessen)*

Eh, die sollte Schlachterin werden, die ist so brutal!

Gert: *(geht wieder hin und her)*

Hochverehrte Elise! Es ist mir eine besondere Freude - schon wieder gelogen! Ach, ist doch egal!

I, Szene 5

Anna und Elise kommen herein, kurz nachdem Paul und Verena verschwunden sind. Die beiden Frauen wirken erschöpft und lassen sich in die Sessel fallen.

Anna:

Oh, Gert, ich bin fix und fertig.

Elise:

Ich brauche erst einmal eine Stärkung.

Anna: *(ruft nach draußen)*

Verena! Bring Omi bitte eine Stärkung!

Elise:

Gert, mein Lieber, du musst uns einen Rat geben.

Gert:

Hat es geklappt mit dem Schlosshotel?

Elise:

Ach, kein Gedanke! Wir kriegen den schönen Saal nicht, weil wir zu wenig Personen sind. Ich könnte natürlich noch den Installateur, meine Fußpflegerin und die nette Frau von der Reinigungsannahme einladen, dann wären wir schon mehr. Aber ob die zu Graf Fuchsburg passen würden?

Anna:

Mutti, vergiss es. Der Saal ist sowieso zu teuer.

Elise:

Aber ihr wolltet es doch bezahlen!

Gert:

Eben.

Anna:

Wir könnten uns noch einen anderen Saal ansehen.

Gert:

Der „Hölzerne Hirsch“ hat auch einen Saal.

Elise: *(schrill, empört)*

Der?

Anna:

Mutti findet den Hirschen zu rustikal, Gert.

Elise: *(entsetzt)*

Graf Fuchsburg im „Hölzernen Hirsch“! Ausgeschlossen! Eher kann ich ihn mir im Schnellimbiss hinterm Bahnhof vorstellen!

Gert:

Ja, machen wir das doch!

Anna:

Mutti. Wir müssen es ganz anders machen. Wir feiern bei uns zu Hause.

Elise: *(noch entsetzter, schaut hektisch nach allen Seiten)*

Hier? Graf Fuchsburg soll etwa - hier? Zwischen diesem abgeschubsten Mobiliar soll der Graf im maßgeschneiderten Anzug Platz nehmen? Er kennt nur edelste Antiquitäten! Unter dieser Billiglampe soll er mit dem Sektglas stehen? Er ist zwölfarmige Kronleuchter gewohnt! Seine Ahnentafel geht zurück bis zum dreißigjährigen Krieg! Nein, Kinder, es ist völlig unmöglich!

Gert:

Für deinen Installateur und deine Fußpflegerin wäre es hier aber ganz passend.

Elise:

Du willst mich ärgern, Gert. Oh, mein Fest wird ein Reinform! Ich Arme! Alle meine Bekannten hatten einen wunderschönen Geburtstag, aber für mich will man nichts tun, ich hätte es mir gleich denken können! Ich bin euch nicht mal eine schöne Feier wert!

Anna:

Oh, Mutti! Wir können es dir auch hier schön machen! Wir leihen uns ein paar edle Sachen von Heribert! Wir schmücken alles mit Blumen! Wir fahren lauter Köstlichkeiten auf! Es wird herrliche Reden geben, Gedichte und Musik! Es wird ein unvergessliches Fest werden!

Gert:

Um Gottes Willen, Anna! Was versprichst du da?

(Licht aus, kurz Musik.)

I, Szene 6

Verena sitzt mit einem Blatt Papier und einem Stift am Tisch. Ferner sind im Raum: Anna, Gert und Elise.

Verena:

Okay, ich habe jetzt auf der Liste: Gundi, Günther, Graf Fuchsburg, Frau Professor Gustus, Direktor Klotz und Frau Walburga, Onkel Heribert, Otto und Ulrike, Tante Rita, deinen Jugendfreund Erich und Alwin, diese Pflaume.

Elise:

Was hast du gesagt, mein Kind? Sprich doch lauter!

Anna:

Alwin, meinen lieben Freund, hat sie gesagt, Mutti.

Elise: *(lächelnd)*

Ein reizender Junge.

Verena: *(die Nase rümpfend)*

Ein aufgeblasener Langweiler.

Elise:

Was hast du gesagt?

Anna:

Er wird Geige spielen, wenn du das möchtest.

Elise:

Geige? Mozart oder so? Wie wunderbar.

Verena:

Grauvoll.

Elise:

Wie?

Gert:

Na, siehst du, Elise, läuft doch alles gut. Ich verschicke dann also die Einladungen für dich.

Elise:

Und ihr macht die Wohnung wirklich vornehm und elegant?

Anna:

Selbstverständlich, Mutti.

Elise:

Und dieser merkwürdige Müffelgeruch, der diesem Sessel anhaftet - könntet ihr den irgendwie entfernen?

Anna:

Müffelgeruch? Verena, war Paul schon wieder da?

Elise:

Paul? Wer ist Paul?

Verena:

Paul ist mein -

Anna: *(hastig)*

Paul ist der kleine Köter unserer Nachbarin.

Verena:

Köter? Der hat Rasse! Aber ihr hättet ja am liebsten einen mit adeliger Abstammung!

Elise:

Und dieses Tier sitzt in eurem Sessel?

Anna: *(zu Verena)*

Bei dem Geruch eines Hundes macht es keinen Unterschied, ob er adelig ist.

Verena: *(bissig zu Anna)*

Bei dem eines Menschen auch nicht.

Elise:

Lasst das nicht den Grafen Fuchsburg hören! Er wäre zutiefst beleidigt!

I, Szene 7

Es klingelt.

Gert:

Wer kommt denn jetzt bloß?

Verena:

Ich gehe schon.

(Als Verena öffnet, schiebt sich aufdringlich Rita ins Zimmer.)

Anna:

Tante Rita!

Rita:

Hallöchen! Ich war ganz zufällig in der Nähe und wollte mich mal erkundigen, wie die Festplanungen so laufen! Alles bestellt? Die Abendgarderobe? Die Musiker? Auch das Festessen?

Elise:

Ja, Rita, ich habe mich entschieden. Als Hauptgericht habe ich einen leckeren Schweinekrustenbraten mit knusprigen ‚Pommes Princesses‘ bestellt.

Rita: *(gequält)*

Och, nö. Schweinekrustenbraten? Im Ernst?

Elise: *(irritiert)*

Hast du was dagegen?

Rita:

Warum nimmst du nicht Rinderschmorbraten? Der ist viel bekömmlicher! Ich zum Beispiel habe es an der Galle, da ist Rind bedeutend besser! Oder Lamm! Nimm doch einfach Lamm!

Elise:

Und Pilze sind dabei.

Rita:

Pilze? Um Gottes Willen! Elise! Pilze liegen wie Betonklötze im Magen! Dann bekommen alle deine Gäste schlechte Laune!

Elise: *(verunsichert)*

Meinst du?

Rita:

Außerdem soll man Pilze nicht wieder aufwärmen, und was macht ihr dann mit den Resten? Die Reste sind das Beste an einer Geburtstagsfeier!

Elise:

Eigentlich hast du Recht. Aber soll ich etwa alles umbestellen?

Rita:

Nimm auf jeden Fall Schwarzwurzeln in holländischer Soße. Das ist immer ein Erfolg. Und zum Nachtschisch bloß keine Mousse au Chocolat!

Elise:

Nein?

Rita:

Habt ihr etwa eine Mousse vorgesehen? So ein Unfug! Davon bekommt die ganze Gesellschaft Salmonellen! Stell dir das mal vor: Alle gleichzeitig zur Toilette!

Elise:

Ach, du Schreck!

Rita:

Alle wochenlang in Quarantäne!

Elise:

Ein Alptraum! Anna, was machen wir bloß?

Gert: *(sauer)*

Nun reicht es aber!

Anna:

Schluss jetzt, Tante Rita! Es gibt zwei Desserts, und du kannst gerne die rote Grütze essen!

Rita: *(etwas pikiert)*

Wo wird denn gefeiert, wenn ich fragen darf?

Gert: *(schiebt Rita schnell und sehr bestimmt zur Tür hinaus)*

Das, Tante Rita, bleibt besser unser Geheimnis!

(Licht aus, Musik).

I, Szene 8

Verena und Paul hängen Händchen haltend in den Sesseln herum und hören verträumt Musik. Anna und Gert kommen herein. Anna stellt das Radio ab, Gert packt eine Spraydose aus.

Anna:

Paul muss da weg! Wir müssen noch was besprechen.

Paul:

Hn -eh?

Anna:

Und später will ich hier alles sauber machen. Gert hat ein Raumspray besorgt, das wir ausprobieren wollen.

Gert:

Wir könnten Paul eigentlich gleich mit einsprühen. *(schaut auf die Spraydose)* Findet ihr Maiglöckchenduft sehr unpassend für ihn?

Verena:

Ihr seid gemein. Paul hat solche Sessel zu Hause nicht.

Anna:

Verena, vor Omis Achtzigsten können wir es uns nicht leisten, sozial zu sein.

Verena:

Es hat keinen Zweck, Pauli. Abriss.

(Es klingelt.)

Anna:

Himmel - es klingelt! Das könnte sie sein!

Verena: *(verwundert)*

Omi schon wieder?

Gert:

Schnell, Verena, du hast uns versprochen, dass Paul geht!

Paul: *(zu Verena)*

Na bitte, dein Alter lügt schon wieder.

(Verena schiebt Paul zur Tür hinaus und geht hinterher, um zu öffnen.)

I, Szene 9

Elise tritt strahlend ins Wohnzimmer.

Elise:

Kinder! Der Graf hat zugesagt! Die Frau Professor auch! Sogar mein Jugendfreund Erich! Direktor Klotz und Frau sind leider in ihrem Haus auf Teneriffa, und sonst haben nur Otto und Ulrike abgesagt. Aber die sind so dämlich, auf die kann ich verzichten.

Gert:

Das hast du uns schon dreimal am Telefon erzählt, Elise.

Elise:

Apropos dämlich - ich möchte doch keine Reden! Auf keinen Fall!

Anna:

Moment, Mutti, vorgestern hast du gesagt -

Elise: *(abwinkend)*
Ich habe eben meine Nachbarin getroffen. Die meinte, solchen Blödsinn sollte ich mir auf jeden Fall ersparen!

Anna: *(aufstöhnend)*
Oh, Mutti.

Elise:
Aber wir müssen noch mal über das Menü reden! Vor einer Stunde hat mich Rita angerufen, sie meint -

Gert/ Anna: *(zusammen, schneidend)*
Nein!

Elise:
Was habt ihr denn? Ist euch mein Festessen etwa nicht wichtig?

Gert:
Elise, wir haben etwa 55 Mal über das Festessen geredet. Wir haben den Schweinekrustenbraten ungefähr zwanzig Mal verworfen und uns doch immer wieder für ihn entschieden!

Elise:
Und die Tischordnung?

Anna: *(seufzt)*
Über die sprechen wir erst seit knapp drei Wochen.

Gert:
Aber wir werfen sie auf keinen Fall wieder um!

Elise:
Und die Tischdekoration?

Anna:
Mutti, es steht alles fest. Ich habe etwas Tischschmuck und eine edle Decke besorgt und die Blumen bestellt.

Elise: *(beginnt, nervös hin und her zu gehen)*
Hoffentlich hast du die richtigen Blumen bestellt! Hast du eigentlich an Tischkarten gedacht?

Anna:
Natürlich.

Elise:
Soll der Gabentisch rechts oder links von der Tür stehen? Oder lieber am Fenster? Was meint ihr?

Gert:
Mach uns keinen Stress, Elise! Dein Geburtstag ist erst in zwei Wochen!

Elise: *(fährt unbeirrt fort)*
Habt ihr eigentlich genug anständiges Geschirr? Und Silberbesteck? Gert, sollen wir deine Rede vor oder nach der Suppe hören?

Gert:
Was? Jetzt soll ich doch eine Rede halten?

Elise:
Ja, ich habe es mir gerade anders überlegt. Es macht dir doch keine Umstände?
(Gert verzieht das Gesicht, als wolle er ‚ja‘ sagen.)

Anna: *(kommt ihm zuvor)*
Ist gut, Mutti, er macht das schon.

Elise:
Außerdem habe ich überhaupt nichts anzuziehen!

Anna:
Nun setz dich erst mal, Mutti. Du bekommst ja schon rote Flecken im Gesicht!

Elise: *(lässt sich in einen Sessel sinken)*
Ich glaube, ich brauche eine kleine Stärkung. Sonst stehe ich das alles nicht durch.

Anna: *(ruft nach draußen)*
Verena, bring Omi bitte was zu essen!
(Es klingelt, man hört, dass Verena öffnet.)

I, Szene 10

Annas Schwester Gundi stürmt herein und knallt ihre Handtasche auf den Tisch.

Gundi:

Endlich!

Elise:

Oh, Gundi ist da! Sie will sicher bei der Vorbereitung helfen!

Anna:

Das glaube ich erst, wenn ich es schriftlich habe.

Gundi: *(lässt sich in einen Sessel fallen)*

Endlich bin ich ihn los!

Elise:

Kannst du nicht mal ordentlich guten Tag sagen? Man sollte nicht denken, dass du auch meine Tochter bist.

Gundi:

Halt die Klappe, Alte. Ist mir scheißegal, was du denkst.

Elise:

Te! Mir fehlen die Worte!

Gert:

Na, prima.

Gundi:

Hauptsache, ich bin das Ekel los! Diesen elenden Dreckskerl, diesen - Gott, warum ist die deutsche Sprache nur so arm an passenden Worten?

Anna:

Du meinst doch wohl nicht deinen Mann?

Elise:

Gundi meint doch nicht ihren Mann, Anna! Der herzengute, höfliche Günther! Wie geht es ihm?

Gundi:

Genau diesen verdammten Günther meine ich! Er ist so höflich, dass er die Putzfrau in sein Bett gebeten hat!

Elise:

Was hat er? Sprecht doch mal deutlicher, Kinder! Ich verpasse ja die Hälfte!

Gundi:

Ab heute sind wir geschiedene Leute!

Elise:

Geschieden? Du hast doch nicht geschieden gesagt? Zu dumm, dass ich immer das Falsche verstehe!

Gundi:

Es ist das Richtige! Geschieden! Jawohl! *(sie kramt hektisch in ihrer Handtasche)*

Elise:

Geschieden? Kurz vor meinem Achtzigsten? Gundi, das geht doch nicht!

Gundi:

Was hat meine Scheidung mit deinem Geburtstag zu tun? Scheibenhonig, ich habe meine Zigaretten im Büro vergessen!

Elise:

Ich kann doch nicht eine geschiedene Frau neben den Grafen Fuchsburg setzen! Und Günther macht so eine gute Figur, der soll Frau Professor Gustus als Tischdame bekommen. Ich habe mir alles so nett vorgestellt!

Gundi: *(sucht weiter in den Taschen ihrer Kleidung)*

Ihr kreuzbraven Nichtraucher habt sicher nur Müsli und Karotten im Haus und keinen Krümel Tabak!

Elise: *(jammert weiter)*

Ach, ich Arme, jetzt bekomme ich so einen schrecklichen Geburtstag! Es wird ein Reinfall! Mit einer geschiedenen Tochter! Ohne den tüchtigen Günther, der beruflich so erfolgreich ist! Ich habe meinen Bekannten so viel von ihm erzählt! Sie wollen ihn unbedingt kennenlernen! Und nun das! Eine Katastrophe!

I, Szene 11

Verena bringt ein paar Kekse und ein gefülltes Glas für ihre Großmutter.

Anna:

Mutti, wir kriegen das schon hin. Es braucht doch keiner etwas zu wissen!

Elise:

Du meinst, wir könnten - so tun als ob? Ach, das wäre herrlich!

Gundi:

Augenblickchen, was meint ihr damit? Wer soll so tun als ob?

Anna:

Es braucht doch niemand etwas zu erfahren von eurer Scheidung. Ihr kommt einfach ganz normal und benehmt euch wie immer.

Gert:

Wie immer? Das letzte Mal haben sie unentwegt miteinander gekeift, Anna!

Anna:

Achso. Dann tut ihr eben so wie ein ganz normales Ehepaar.

Verena:

Also gleichgültig und gelangweilt und ab und zu eine bissige Bemerkung.

Gert:

Das würdest du doch schaffen, Gundi?

Verena:

Brauchst ja nur Mama und Papa nachahmen.

(Es klingelt, Verena geht ab um zu öffnen.)

Gundi:

Ich verstehe nur eins: Ich soll mit Günther auf Mutters Party aufkreuzen? Scheinheilig? Schleimend? Nix da! Wenn er kommt, bleibe ich zu Hause.

Elise:

Pass auf, Gundi: Du sagtest doch, dass ich mir etwas ganz Besonderes zum Geburtstag wünschen soll! Nur - ich habe schon alles! Aber jetzt weiß ich endlich, was ich mir von dir wünsche!

Gundi:

Nein!

Elise:

Dass du und Günther auf meinem Geburtstag zusammen seid! Es ist mein Herzenswunsch!

Gundi: *(erhebt sich)*

Auf gar keinen Fall und unter keinen Umständen! Vergiss es, Mutter! Ich gehe jetzt! Ich muss meine Freiheit auskosten!

Elise:

Was musst du? Gundi, das wünsche ich mir! Du kannst es mir nicht abschlagen! Man wird nur einmal achtzig!

I, Szene 12

Gundi, schon am Gehen, weicht zurück - denn Günther tritt ein.

Günther:

Nur ein klärendes Wort, Gundi!

Gundi:

Wie kommt dieses Ekel hier herein?

Günther:

Verena hat mich eingelassen. Oh, Gundi, bitte! Nur ein einziges klärendes Wort!

Gundi: *(schroff)*

Kein Bedarf. Mach Platz! Aber reichlich! Ich will durch die Tür.

Günther:

Niemals, seit diesem unseligen Tag, lässt du mich zu Wort kommen! Du bist so grausam!

(Gundi ab in stolzer Haltung.)

Elise:

Oh, sie wird es nicht tun! Sie wird überhaupt nicht kommen!

Günther:

Die Sache mit der Putzfrau war nämlich so: Ich lag mit schwerer Grippe im Bett, als unsere Putzfrau da war. Sie wischte den Boden um mich herum mit einem feuchten Lappen, denn gerade, wenn man krank ist, braucht man Hygiene.

Elise:

Es wird ein furchtbarer Geburtstag!

Günther:

Plötzlich rutschte die Putzfrau aus und landete bäuchlings auf meiner Matratze, direkt neben mir. Dort blieb sie liegen und lächelte verzückt.

Elise:

Der Fürchterlichste in meinem ganzen Leben! Ausgerechnet der Achtzigste!

Günther:

Sie rief: „Oh! Das ist aber eine tolle Matratze! So eine muss ich mir auch holen!“ Und genau in diesem Moment erschien Gundi und wurde hysterisch!

Elise:

Womit habe ich das nur verdient?

Günther:

Siehst du, das frage ich mich auch die ganze Zeit!

Anna:

Nun jammere nicht so, Mutti. Wir biegen das schon alles hin. Es wird ein wunderbares Fest werden, dafür Sorge ich schon.

Gert:

Mensch Anna, du übernimmst dich!

Günther: *(schaut beleidigt von einem zu anderen)*

Ich habe das Gefühl, ihr interessiert euch gar nicht für mein Problem!

Elise:

Auf alle Fälle will ich keine Rede. Es ist ja alles nur immer schief gelaufen in meinem Leben. Bloß keine Rede! Es wäre entsetzlich, das alles hören zu müssen!

(Licht aus, Musik.)

Zweiter Akt (Die Vorbereitung)

Szene 1

Der Tisch ist um einen weiteren Tisch verlängert, so dass man sich vorstellen kann, dass daraus die Festtagstafel werden soll. Der zweite Tisch steht etwas schief, auch die Sessel stehen ungeordnet im Raum, dazu ein paar Stühle, die noch nicht ihren Platz gefunden haben. Außerdem liegt allerlei herum. Anna und Verena packen Geschenke ein und laufen ab und zu hin und her, um etwas zu holen oder zu suchen. Gert übt die Festrede und steht meistens im Weg.

Anna: *(aufstöhnend)*

Diese so genannten Kleinigkeiten! Das meiste gefällt ihr womöglich doch nicht!

Verena:

Sie wird fast alles weiter verschenken.

Gert:

Hochverehrte Elise!

Verena:

Papa, was ist mit dir? Will sie jetzt doch eine Rede?

Anna:

Ja, klar! Seit einer Woche schon.

Gert:

Hochverehrte Elise! Zu deinem achtzigsten Wiegenfest -

Verena:

Bescheuert.

Gert:

Zu deinem heutigen Jubelfest -

Verena:

Klingt unmöglich.

Gert:

Zu deinem - was kann man denn sonst noch sagen?

Verena:

Sag doch einfach Geburtstag.

Anna:

Ich brauche noch Bändchen, Verena!

Verena:

Rotes Band habe ich hier. Hast du die Schere?

Gert:

Nur Geburtstag? Das klingt so schmucklos!

Anna:

Hier ist keine Schere. Sie muss bei dir liegen, Verena.

Verena:

Schmuck hat sie an Hals und Armen genug. - Hier ist keine Schere, Mama. Willst du nun das rote Band?

Gert:

Ich soll also einfach Geburtstag sagen?

Anna:

Ich brauche blaues. Rotes passt nicht. Aber jetzt brauche ich die Schere auch, Verena!

Gert:

Hochverehrte Elise. Zu deinem achtzigsten Geburtstag - das hört sich so ärmlich an!

Verena:

Ich habe hier kein blaues Band. Guck noch mal, ob die Schere nicht doch bei dir liegt, Mama! Vielleicht unter dem Geschenkpapier!

Anna:

Hast du denn grünes Band? Das geht vielleicht auch. Nein, hier ist keine Schere. Sie muss bei dir sein.

Gert:

Verdammt noch mal, es hört mir ja gar keiner zu!

(Es klingelt.)

Alle drei:

Himmel, das ist sie!

(Sie rafften schnell alle Geschenke zusammen und schieben sie unters Sofa.)

II, Szene 2

Elise betritt etwas hektisch das Wohnzimmer. Sie trägt einen relativ großen Koffer.

Elise:

Meine Lieben! Nur noch ein Tag! Ich bin so aufgeregt! Habt ihr schon alles bereit? Geschirr, Silber, Tischdecken? *(sieht sich im Raum um)* Oh, es sieht ja hier aus wie immer! Sogar noch schlimmer! Habt ihr keine Dekoration? Wo sind die Sachen von Heribert?

Gert:

Heribert will sie gleich bringen.

Anna:

Was hast du mit dem Koffer vor, Mutti?

Gert:

Willst du verreisen, Elise? Willst du deinen Geburtstag nun doch in Bad Wörishofen verbringen, oder wie heißt der nette Kurort, wo du dich immer so wohl fühlst?

Elise:

Der gute Gert redet wieder Blödsinn, Anna. Wo kann ich mich umziehen?

Verena:

Willst du dich jetzt schon umziehen, Omi? Es sind noch fast zwanzig Stunden, bis die Gäste kommen!

Elise: *(zu Anna)*

Für wie verkalkt hält mich meine Enkelin? Anna, du weißt, ich habe doch überhaupt nichts anzuziehen. In der Stadt gibt es auch nichts. Jetzt habe ich einfach ein paar alte Sachen aus meinem Kleiderschrank mitgebracht, die ich dir vorführen möchte. Vielleicht ist ja doch was Passendes dabei. Graf Fuchsburg hat ohnehin schwache Augen, und Frau Professor Gustus hat keinen Geschmack.

Verena:

Omi, es kommt dein Jugendfreund!? Also, den finde ich total spannend.

Anna:

Geh am besten ins Schlafzimmer, Mutti. Verena kann dir bei den Reißverschlüssen helfen.

(Verena nimmt den Koffer und geht mit Elise hinaus.)

Gert:

Wo war ich jetzt stehen geblieben mit der Rede?

Anna:

Keine Ahnung - ich muss Geschenke einpacken. *(holt das Geschenkpapier wieder hervor)*

Gert:

Du hast mir überhaupt nicht zugehört, als ich mit der Rede begann!

Anna:

Nein, natürlich nicht, ich suche ja immer noch die Schere und das rote Band. Ach, hier ist das rote Band! Oder wollte ich das blaue nehmen?

Gert: *(sauer)*

Wenn ich mir schon den Kopf zerbreche, welche Worte deiner Mutter wohl schmeicheln würden, dann kannst du mir wenigstens zuhören!

Anna:

Gert, ich habe es nicht so mit den Worten!

Gert:

Meinst du denn, ich? Das ist ja gerade das Problem!

(Es klingelt.)

Gert:

Verflixt, jetzt kommt Heribert mit den Sachen, und ich bin schon wieder nicht fertig mit der Rede! Wie soll ich das nur schaffen?

Anna:

Heribert hat Beschwerden an den Bandscheiben. Wir müssen mit anpacken, Gert.

II, Szene 3

Heribert erscheint in der Tür, beladen mit einem großen Bild im Goldrahmen und einem stattlichen Kerzenleuchter aus Silber oder Messing.

Heribert:

Hier kommt Heribert, der Raumausstatter! Alles nobel, kostbar, repräsentativ!

Gert:

Das passt gar nicht zu dir.

Heribert:

Was kann ich dafür? Ich musste Tante Therese auf dem Sterbebett versprechen, ihre Erbstücke zu ehren! Das tue ich hiermit. Nachbarn und Freunde zahlen für die Veredlung ihrer Wohnung einen Fünzfinger, Verwandte bekommen sie umsonst.

Anna:

Der Kerzenhalter! Der Goldrahmen! Wundervoll!

Gert:

Ich helfe dir tragen, Heribert. Steht dein Wagen vor der Tür? Verena kommt sicher mit.

Heribert:

Ja, gut, ich komme gleich nach.

(Gert geht hinaus. Elise kommt herein und dreht und wendet sich in einem wurstpellenartigen Kleid vor Heribert und Anna.)

Elise:

Guten Tag, Heribert. Anna, wie findest du das Kleid?

Heribert:

Wo soll der Goldrahmen denn hin? Tag, Elise. Und der Leuchter?

Anna:

Wundervoll, das Kleid. Also, der Goldrahmen -

Elise:

Du hast gar nicht richtig hingeschaut, Anna! Sonst hättest du gesagt: Es ist viel zu eng!

Anna:

Also gut, es ist viel zu eng. Ja, der Goldrahmen, Heribert...

(Sie lässt den Blick ratlos durch den Raum schweifen. Elise verschwindet beleidigt, weil sie keine Aufmerksamkeit erhält. Gert erscheint mit einer großen, fernöstlich anmutenden Vase.)

Gert:

Wohin soll die chinesische Vase?

Anna:

Der Goldrahmen soll hierhin!

(Anna deutet auf eine Stelle in der Wand, wo sich schon ein Nagel befindet, Heribert hängt den Rahmen dorthin. Verena kommt mit einer Tischstanduhr.)

Verena:

Wohin soll die antike Uhr?

Gert:
Und die chinesische Vase?

Heribert:
Und der Kerzenleuchter?

Anna:
Der Goldrahmen hängt schief! Oh, Gott, was für ein schauderhaftes Bild ist da drin?

Heribert:
Das ist doch egal.

Gert:
Hauptsache vornehm.

Heribert:
Also, wohin jetzt mit dem Leuchter?

Verena:
Und der Uhr?

Anna:
Wieso soll ich alles entscheiden? Gert, sag du mal was.

Gert:
Wohin mit der Vase?

Heribert:
Also, ich stelle den Leuchter einfach hierhin und hole den Rest.

Anna:
Nicht dahin - dort kippt er garantiert um!

Heribert:
Anna, ich stehe mit offenem Kofferraum im Parkverbot.

Anna:
Okay, geh du mal, ich stelle ihn selbst woanders hin.
(Anna nimmt den Leuchter, und Heribert verschwindet.)

II, Szene 4

Rita kommt herein.

Rita:
Mein Gott, Anna! Was für ein Durcheinander! Das kannst du deiner alten Mutter doch nicht zumuten!

Anna: *(gereizt)*
Tante Rita!

Rita:
Ich dachte, ihr seid längst fertig mit allem! Der Geburtstag ist doch schon morgen! Das wird alles viel zu knapp! Wie wollt ihr das schaffen?

Anna:
Bitte, Tante Rita, überlass das uns! Wir haben jetzt alle Hände voll zu tun!

Rita:
Heißt das womöglich: ihr feiert - hier? Nein! In dieser stinknormalen Vierzimmer-Altbauwohnung wollt ihr doch nicht den Achtzigsten eurer Mutter feiern?

Gert: *(grimmig)*
Doch, wir müssen.

Rita:
Das ist ja unglaublich! Wie habt ihr euch das vorgestellt? Ihr hättet erst mal neu tapezieren müssen!

Anna:
Bitte, Tante Rita, geh hinaus. Du kannst Elise bei der Kleidung helfen. Sie hat damit ein Problem.
(Rita bleibt stehen und sieht sich kopfschüttelnd um.)

Verena: *(ungeduldig)*
Mutti, die Uhr!

Gert: *(noch ungeduldiger)*
Vor allem die Vase!
(Elise kommt in einem schrillen Kleid in starker Farbe - eventuell mit Rüschen o. Ä.)

Elise:
Anna, und dieses Kleid?

Rita: *(geht um Elise herum und mustert sie mit gerümpfter Nase)*
Ziemlich unvoreteilhaft.

Elise:
Guten Tag, Rita.

Anna:
Verena, die antike Uhr könnte -

Gert:
Erst die Vase, Anna.

Elise:
Anna, das Kleid!

Anna:
Das finde ich auch sehr schön.

Elise:
Wieso „auch“? Das andere war völlig indiskutabel.

Verena:
Mama, ich lasse die Uhr gleich fallen!

Gert:
Stell dich nicht an! Die Vase ist viel schwerer!

Elise:
Also, wie ist nun dieses Kleid?

Anna: *(schaut Elise gar nicht an)*
Stell die Uhr mal hierhin. Das Kleid gefällt mir hervorragend.
(Verena stellt die Uhr an die bezeichnete Stelle.)

Rita: *(schüttelt missbilligend den Kopf)*
Viel zu jugendlich.

Elise:
Du hast gar nicht hingeschaut, Anna! Sonst hättest du gesehen,
dass die Farbe für mich unmöglich ist!
(Sie geht schmollend hinaus. Rita folgt ihr.)

Gert:
Was ist nun mit der chinesischen Vase? Heribert sagt, sie ist
kostbar!
(Es klingelt.)

Anna:
Hoffentlich ist das jetzt nicht die Type vom Blumengeschäft!
Gert, machst du mal auf?

Gert:
Na hör mal, die Vase blockiert mir beide Hände!

Anna:
Stell sie irgendwohin.

Gert:
Ich kann die doch nicht einfach auf den Boden stellen! Dann
rennt bestimmt einer dagegen.

Verena:
Ich gehe schon. *(eilt hinaus)*

Anna: *(zu Gert)*
Die Vase ist noch scheußlicher als das Bild. Bist du sicher,
dass das vornehm ist?

Verena: *(kommt wieder herein)*
Es ist nur Onkel Heribert, dem die Türe zugefallen ist!
(Hinter ihr taucht Heribert mit einem prachtvollen Spiegel auf.)

Heribert:
Der Spiegel aus dem siebzehnten Jahrhundert! Wohin?

Gert:
Halt! Erst ist die chinesische Vase dran!
(Es klingelt aufs Neue.)

Verena:
Ich gehe schon. *(eilt hinaus)*

Anna: *(schaut sich nachdenklich um)*
Also, die Vase...

Verena: *(kommt wieder herein)*

Mama, die Frau vom Pflanzengeschäft bringt den Blumenschmuck!

Anna:

Was, jetzt schon?

Verena:

Sie wollen da heute früher Feierabend machen!

Gert:

Wohin jetzt mit der Vase? Ich kriege Blasen an den Pfoten.

Heribert:

Erst der Spiegel, der ist wertvoller.

Gert:

Ist die Vase etwa nicht wertvoll? Dann nimm sie wieder mit, Heribert! Wir erwarten einen Grafen!

Heribert:

Natürlich ist sie wertvoll, aber der Spiegel -

Anna: *(deutet auf eine Stelle an der Wand)*

Der Spiegel wäre hier ganz hübsch, oder?

Heribert:

Nimm mal den Spiegel, ich muss noch was holen.

Anna:

Nee, warte mal.

Gert:

Habt ihr was dagegen, wenn ich die Vase jetzt fallen lasse? Mir hört sowieso keiner zu.

Heribert: *(beschwörend)*

Halte sie fest! Anna wird schon was einfallen!

Anna:

Wieso muss immer mir was einfallen? Entscheidet ihr doch, wo das verdammte Ding stehen soll!

Heribert:

Du nennst meine altchinesische Vase ein verdammtes Ding? Anna, ich nehme meine Sachen sofort wieder mit!

Gert:

Das kannst du Elise nicht antun! Beruhige dich, Heribert!

(Elise kommt wieder, diesmal in einem sonderbar weiten Gewand, hinter ihr Rita, die Elise dreht und wendet.)

Rita: *(begeistert)*

Das hat kolossalen Chic! Wie findet ihr dieses Kleid?

Anna:

Ach, du Schreck.

Verena: *(schüttelt sich)*

Brrrr.

Gert:

Ach so, das ist ein Kleid.

Elise:

Was hast du denn gedacht?

Gert:

Ein Zelt oder so was.

(Elise starrt ihn ungläubig an.)

Heribert:

Als Kinder schnitten wir Löcher in alte Tischdecken und zogen sie über den Kopf. Das sah fast genauso aus.

Elise: *(schrill jammernd)*

Ich habe gleich gesagt, ich habe nichts anzuziehen! Ich muss mich verkriechen! Ich Arme! Wir müssen den Geburtstag ausfallen lassen!

II, Szene 5

Die Floristin kommt mit zwei stattlichen Blumengestecken zur Tür herein.

Floristin:

Das geht jetzt nicht mehr. Hier ist Ihr Blumenschmuck! Aber soll der etwa in dieses Chaos?

Gert:

Nun werden Sie mal nicht ausfallend, ja?

Floristin:

Vielleicht bin ich hier falsch. Sie ziehen gerade um, oder?

Anna:

Wir sind gleich so weit, keine Sorge.

Floristin:

Aber ich kann die Blumen nicht länger halten!

Gert:

Glauben Sie denn, mir geht es mit der chinesischen Vase anders? Ich halte die seit einer Viertelstunde und muss noch die Rede vorbereiten!

Heribert:

Sag endlich, Anna, der Spiegel, wohin soll der?

Elise:

Aber was soll ich denn anziehen?

Rita:

Elise, ich hätte das ganz anders gemacht! Ich hätte mir was Tolles schneiden lassen! In Paris, Rom oder New York!

Heribert:

Du musst den Spiegel halten, Anna, ich komme gleich wieder.
(drückt Anna den Spiegel in die Arme und verschwindet)

Floristin: (zu Gert)

Eine Rede schreiben Sie? Das ist vollkommen überflüssig. Ich habe mindestens drei Muster im Auto liegen. Passt immer. Eine für alte Damen, eine für alte Herren, und so weiter. Wollen Sie mal sehen?

Gert:

Großartig! Verena, halte mal die Vase -

Floristin:

Sie soll lieber die Blumen halten!

Gert:

Anna, halte du -

Anna:

Ich habe schon den Spiegel von Heribert!

(Gert drückt Verena die Vase in die Arme, während ihr die Floristin die Blumen oben drauf packt.)

Verena:

Was? Ich soll das alles - nein, Papa! Wo willst du denn hin?

Gert:

Ich muss mir von der Floristin etwas zeigen lassen.

Elise:

Und was soll ich anziehen?

Floristin:

Was riecht hier eigentlich so?

Gert:

Na, Ihre Blumen.

Floristin:

Nein, das meine ich nicht. Es riecht anders.

Elise:

War der Köter wieder hier?

Rita:

Habt ihr einen Hund auf dem Grill?

Anna:

Mein Kuchen! Ich habe den Kuchen im Backofen vergessen!

(Sie stürmt hinaus. Licht aus. Musik.)

II, Szene 6

Gert versucht vergeblich, den Spiegel an der Wand zu befestigen und übt dabei die Rede. Gundi sitzt lässig in einem Sessel und spielt nervös mit einer leeren Zigarettenschachtel.

Gert:

Und deshalb, liebe Elise, möchte ich dir mit Herz und Nieren und überhaupt - verdammt, ich habe mich schon wieder verhaspelt!

Gundi:

Gert, es fehlt nicht viel, und ich mache nicht mehr mit!

Gert:

Moment mal, Gundi, du hast noch überhaupt nichts gemacht! Anna und ich haben die ganze Arbeit gehabt! Du hast keinen Finger gerührt!

Gundi:

Meine Zigarettenschachtel ist leer.

Gert:

Hältst du das für eine Entschuldigung? *(er lehnt den Spiegel irgendwo gegen)*

Gundi: *(schaut um sich)*

Sag mal, wie sieht es denn hier überhaupt aus? Wie in einem drittklassigen Antiquitätengeschäft, dem langsam die Ware ausgeht!

Gert:

Elise will es vornehm haben. *(setzt sich)*

Gundi:

Also, jetzt sag mir mal, Schwager, wie du das findest: Ich soll morgen den ganzen Tag den grauenvollen Anblick meines verflissenen Gatten ertragen. Wie soll ich das durchstehen?

Gert:

Keine Ahnung.

Gundi:

Das Schlimmste ist: Ich habe Elise versprochen, nett zu ihm zu sein. Ihn anzulächeln! Neben ihm zu stehen, wenn die Gäste kommen! Wie soll ich das hinkriegen?

Gert:

Hast du mal daran gedacht, Schauspielunterricht zu nehmen?

Gundi:

Dazu ist es jetzt zu spät! Hat er übrigens was zu dir gesagt?

Gert:

Günther? Nee. Nur dass er kommt und so.

Gundi:

Dieses „und so“? Was war das?

Gert:

Er hat gesagt, er kommt gerne.

Gundi:

Dieser Heuchler! Es muss ihm genauso ein Graus sein wie mir!

Gert:

Es klang aber ganz ehrlich.

Gundi:

Verdammt! Dann kann dieses Aas viel besser lügen als ich!

II, Szene 7

Alwin steht in der Tür. Er hat mehrere Tragetaschen in der Hand, die er irgendwo abstellt. Er schaut sich im Raum um und sieht sofort, dass noch allerlei herum liegt, z.B. Geschenkpapier, Bändchen und ein noch nicht verpacktes Geschenk.

Gundi:

Wer ist denn das? Wie kommt der hierhin?

Alwin:

Die Wohnungstür stand offen. Ich habe sie vorsorglich zuge-
macht.

Gert:

Das ist Alwin. Er ist ein Prachtstück.

Alwin:

Ich dachte, ich könnte ein bisschen helfen. Sie haben sicher
fürchterlich viel zu tun.

Gert:

So ist Alwin. Er ist fabelhaft.

Alwin:

Ich räume mal etwas auf. Verzeihen Sie den harten Ausdruck,
aber hier sieht es unglaublich aus.

Gert:

So ist Alwin. Wir können wirklich nicht auf ihn verzichten.

Alwin:

Wo steht denn Ihr Staubsauger?

Gert:

In der Nische im Flur.

Alwin:

Ich hole ihn gleich. Aber erst packe ich das letzte Geschenk
ein. Ihre Frau hat das wohl nicht geschafft.

Gert:

Sie hat die Schere nicht gefunden.

Alwin:

Das macht nichts. Ich habe eine Schere mitgebracht, weil ich
mir schon so etwas gedacht habe. *(Er zieht rasch eine Schere
aus einer Tragetasche, schneidet Band ab und hat im Hand-
umdrehen das Päckchen fertig)*

Gert:

Großartig. So ist er immer.

Gundi: *(die Alwin mit offenem Mund beobachtet)*

Das geht aber fix bei dem!

Gert:

Typisch, Alwin. Er ist ein Goldstück. Er kann alles.

Gundi:

Lass ihn doch die Geburtstagsrede halten.

Gert:

Das geht nicht, Gundi. Verena hat mit ihm Schluss gemacht.
Unter diesen Umständen -

Gundi:

Ist das Mädchen wahnsinnig? Mit so was Praktischem macht
sie Schluss?

Alwin:

Ich hole jetzt den Staubsauger. *(geht hinaus)*

Gert: *(nickt beifällig)*

Alwin ist grandios.

Gundi:

Übrigens: Anna hat gesagt, dir fallen keine Komplimente für
Mutter ein.

*(Gert nickt düster und brummt zustimmend. Alwin kommt unterdes-
sen mit dem Staubsauger.)*

Gundi:

Nimm einfach die Worte, die du eben für Alwin benutzt hast -
die würden Mutter auch gefallen.

(Verena schaut zur Tür herein.)

Verena:

Ach du Schreck - Alwin!

Alwin:

Ich mach mich nur ein bisschen nützlich, Verena.

Verena:

Du bist ein ekelhafter Schleimer, ein pedantischer Ordnungsmacher, ein langweiliger Putzteufel!

Gundi: (zu Gert)

Aber verwechsele die Worte nicht mit den Komplimenten, die Verena für ihn hat!

(Der Staubsauger beginnt zu brummen. Verena wirft Alwin noch einen giftigen Blick zu, verschwindet und knallt die Tür zu. Alwin staubsaugt sehr rasch. Gundi und Gert schauen fasziniert zu.)

Gundi: (währenddessen)

Unfassbar.

Gert:

So ein Talent hast du noch nicht gesehen, wie?

Gundi:

Niemals. Absolut phantastisch.

Gert:

Akkurat und fix.

Gundi:

Selten hat mich ein Mann so fasziniert.

Alwin: (stellt den Staubsauger ab)

Jetzt sollte man mit Tischdecken anfangen. Es ist schon ziemlich spät, und morgen geht es früh los.

Gert:

Stimmt.

Alwin:

Wo ist denn Ihre Frau?

Gert:

In der Küche. Sie backt zwei neue Kuchen, weil die anderen angebrannt sind.

Alwin:

Das wäre nicht nötig gewesen. Ich habe zwei Kuchen mitgebracht, weil ich mir schon so etwas gedacht habe. *(geht, nimmt den Staubsauger mit)*

Gert:

Keiner ist so perfekt wie er.

Gundi: (sehnsüchtig)

Alwin heißt er? Der wäre was für mich!

Gert:

Himmel, Gundi, du bist zu alt für den!

Gundi:

Hä? Den will ich doch nicht als Liebhaber! Der soll meinen Haushalt vor dem Untergang retten!

II, Szene 8

Anna kommt mit einer festlichen Tischdecke herein.

Anna:

Die Tischdecke, Gert, leg die mal auf. Alwin holt schon das Geschirr. Das könnt ihr dann zusammen verteilen.

Gert:

Hör mal, Anna, du weißt genau, dass ich noch an der Rede basteln muss. Frag Verena.

Anna:

Verena weigert sich, noch irgendetwas zu tun, weil Alwin da ist. Gundi, könntest du auch etwas helfen?

(Gundi wendet sich schmollend ab.)

(zu Gundi) Was hast du?

Gert:
Gundi ist so sensibel. Sie hat Probleme, weil sie morgen den ganzen Tag mit Günther verbringen muss.

Anna:
Was soll ich denn sagen? Ich muss es mit einem Mann aushalten, der seit sechs Wochen an einer Rede von drei Minuten bastelt!

Gert:
Moment mal! Ich habe jetzt die wichtigsten Teile dieser Rede! Ich habe wundervolle Worte für deine Mutter gefunden!

Anna:
Gert, tu lieber was! Wir werden nicht fertig!

Gundi: *(erhebt sich)*
Also, ich gehe dann mal.
(Gundi verschwindet sehr rasch. Auch Gert nähert sich der Türe.)

Anna:
Na typisch. Wenn es Arbeit gibt, verschwindet sie! Dann ist sie sogar erstaunlich flott. Wo willst du denn hin, Gert?

II, Szene 9

Alwin kommt mit einem Tablett voll Geschirr, das er auf dem Tisch abstellt.

Gert:
Ich will mich nur kurz an meinen Schreibtisch setzen, um meine Einfälle für die Rede zu notieren! Sonst vergesse ich sie wieder.

Anna:
Halt! Weißt du, wo die Papierservietten sind?

Gert:
Welche Papierservietten?

Anna:
Diese teuren mit dem Rosenmuster, die du mir aus der Stadt mitbringen wolltest.

Gert:
Die? Ach, die. Die sind nichts für den Grafen. Der ist nur reines Linnen gewohnt.

Anna:
Wir haben aber kein Linnen, Gert. Wo sind die Papierservietten?

Gert:
Ach, Liebling, in der Stadt war es sehr voll...

Anna:
Hast du etwa vergessen, sie zu kaufen? Gert, jetzt sind alle Läden geschlossen!

Gert: *(empört)*
Natürlich habe ich sie gekauft! Was denkst du von mir?

Anna:
Aber wo sind sie?

Gert:
Lass mal überlegen! Entweder an der Kasse der Geschenkabteilung oder -

Anna:
Gert!

Gert:
Oder in der Eckkneipe an der Tiefgarage oder -

Anna:
Das ist ja eine Katastrophe!

Alwin: *(greift in eine seiner Tüten)*
Die habe ich vorausgesehen: Ich habe zwei Pakete Servietten gekauft! Allerdings sind keine Rosen, sondern Nelken drauf.
(hält zwei Packungen geblümter Servietten hoch)

Anna:
Alwin, du bist umwerfend!

Gert:

Noch so ein schönes Wort! Ich gehe mal schnell, um alles aufzuschreiben! *(verlässt rasch den Raum)*

Anna: *(ruft ihm nach)*

Halt! Hilf erst, das Geschirr zu verteilen! Weg - Mistkerl! *(sie rückt mit Alwins Hilfe die Tische gerade und legt die Decke auf)*

Alwin:

Was war eigentlich mit dem Text, den die Floristin für ihn hatte?

Anna:

Der war unbrauchbar. Alles in Versform. Da reimte sich Mutter auf Futter, Feier auf Geier und Oma auf Koma...

(Es klopf an der Türe.)

Anna:

Herein, wenn's einer ist, der helfen will!

II, Szene 10

Erich kommt mit einem dünnen Blumenstrauß herein, der etwas welk wirkt.

Erich: *(schon ein wenig zittrig)*

Ich bitte vielmals um Verzeihung! Bin ich denn hier richtig beim 85. Geburtstag von Marie-Luise Schmitz?

Anna: *(erstaunt)*

Was sagen Sie da?

Erich:

Erkennst du mich nicht, mein Täubchen? Ich bin inzwischen wohl ein wenig gealtert, habe ja ein Leberleiden und auf den Selbstgebrannten zu Weihnachten nicht immer verzichten können. Aber du, Marie-Luise, bist wirklich noch genauso schön wie damals! *(tritt einen Schritt zurück)* Erstaunlich! Die Fünf- undachtzig sieht man dir fast gar nicht an! *(drückt Anna seine Blumen in den Arm)*

Anna:

Entschuldigen Sie, erstens bin ich nicht fünfundachtzig -

Erich: *(unterbricht verwundert)*

Noch nicht?

Anna:

Zweitens feiern wir erst morgen Geburtstag -

Erich: *(unterbricht)*

Erst morgen? Oh! Das bekümmert mich. Das Leben wird immer komplizierter. Dann geben Sie mir die Blumen zurück, ich bringe sie morgen wieder mit.

Anna:

Bitte sehr. Aber wer sind Sie?

Erich:

Blumen sind bedauerlich teuer geworden, aber man bekommt sie bei uns jetzt im Second-Hand-Laden. Das ist Fortschritt, wie? Man kann doch froh sein, wenn überhaupt noch gefeiert wird und das nicht per Computer erledigt wird! Grüßen Sie die liebe Helene von mir. *(ab)*

Anna: *(zu Alwin)*

Es wird wirklich alles komplizierter. Wen soll ich jetzt von wem grüßen?

(Alwin zuckt lächelnd mit den Schultern.)

II, Szene 11

Elise kommt und schiebt stöhnend ihren Koffer ins Wohnzimmer. Kurz darauf erscheinen Verena und Gert.

Elise:

Anna, ich muss jetzt gehen! Ihr habt noch viel zu tun, da will ich nicht länger stören! Ich bin so aufgeregt! Morgen um zehn Uhr bin ich wieder hier! Übrigens: Ich hoffe, Gert hat sich nicht zu viel Arbeit mit der Rede gemacht - ich will nämlich gar keine! Reden sind immer so peinlich.

Gert:

Du willst jetzt doch keine Rede?

Anna:

Gut, Mutti. Schlaf schön in deinen Geburtstag hinein.

Elise: *(schon auf dem Weg zur Tür, dreht sich um)*

Jetzt hatte ich es fast schon wieder vergessen: *(im Jammerton)*
Ich habe ja nichts anzuziehen!

Gert:

Aber komm bitte nicht in der Unterwäsche.

Anna: *(aufstöhnend)*

Oh, Mutti! Nicht das schon wieder.

Alwin:

Nichts anzuziehen? Das glaube ich nicht, Frau Rödel. Ich begleite Sie nach Hause, und ich wette, wir beide finden in Ihrem Kleiderschrank genau das Richtige. Sie sahen auf Verenas Abiturball so phantastisch aus!

Verena:

Äh?

Alwin: *(unbeirrt)*

Was war das nur für ein Kleid?

Elise:

Das? Das fanden Sie gut, Alwin?

Alwin:

Es stand Ihnen hervorragend!

Elise:

Ach? Das hat mir noch niemand gesagt!

Alwin:

Gehen wir mal! Ich trage Ihren Koffer.

*(Alwin reicht Elise den Arm als Stütze. Sie hängt sich bei ihm ein.
Beide ab.)*

Verena:

Sagenhaft, wie der schleimen kann.

Gert:

Ja, toll, nicht wahr? Da kann man fast neidisch werden.

(Licht aus, Musik.)

Dritter Akt

(Das Fest)

Szenenbild umbauen in Flur oder Diele.

Der barocke Spiegel von Heribert hängt an der Wand; zwei Stühle, ein kleiner Tisch mit Telefon, eventuell ein Garderobenständer.

Ungefähr in der Mitte: Die Türe zum Wohnzimmer. Daneben zur Zierde die zwei stattlichen Blumengestecke und ein großer Blumenkranz mit einer vom Publikum aus nicht näher erkennbaren Schärpe.

An den Bühnenseiten: die Eingangstüre der Wohnung und (möglichst gegenüber liegend) der Zugang von den Schlafzimmern zur Diele. Ferner irgendwo eine zurückliegende Nische (oder Ähnliches) andeuten, in deren Hintergrund man sich Bad und Toilette vorstellen könnte.

Szene 1

Es ist niemand auf der Bühne. Man hört zweistimmiges Schnarchen, das Klingeln eines Weckers und wieder Schnarchen. Es läutet an der Haustüre. Ein Bett knarrt. Die Personen mit ihren recht verschlafenen Stimmen befinden sich noch hinter der Kulisse.

Gert:

Irgend so ein Blödián klingelt mitten in der Nacht. *(gähnt hörbar)*

Anna:

Das ist eine Zumutung.

Gert:

Anna? Was machst du? Du stehst doch wohl nicht auf?

Anna:

Nee. Ich schaue nur auf den Wecker. *(Poltern)* Mist. Jetzt ist er herunter gefallen! *(plötzlich sehr erschrocken)* Gert! Es ist fast acht Uhr!

Gert:

Kann nicht sein, sonst hätte der Wecker gebimmelt.

Anna:

Wir haben verschlafen!

Gert:

Es ist doch Samstag.

Anna:

Gert, heute ist Muttis Geburtstag! Jetzt aber Tempo! Raus aus dem Bett! *(laut rufend)* Verena! Schnell! Aufstehen!

Gert:

Jetzt mach nicht so eine Panik. Mach lieber Kaffee.

(Es klingelt noch einmal.)

Anna:

Schon wieder! Du, das könnte der Partyservice mit dem Essen sein!

Gert:

Haben die einen Knall?

Anna:

Ich fürchte, wir müssen die Türe aufmachen.

III, Szene 2

Es klingelt erneut. Gert und Anna stürmen auf die Bühne und zur Eingangstür. Sie sehen zerzaust aus und tragen wenig attraktive Bademäntel bzw. Morgenmäntel oder Schlafanzüge. Verena tritt verschlafen hinterher. Gert öffnet die Tür und herein schreitet Elise in voller Festkleidung.

Anna: *(entsetzt)*
Mutti! Jetzt schon?

Elise:
Ja, wie seht ihr denn aus? Ist das eure Festtagskleidung?

Anna:
Es ist viel zu früh, Mutti!

Gert:
Du wolltest erst um Zehn kommen!

Elise:
Ist das alles, was ihr mir zu sagen habt?

Verena: *(gähmend)*
Ich glaube, wir müssen ihr gratulieren. Dabei bin ich viel zu müde dazu.

Gert:
Ups - ach so.

Anna:
Ach so.
(Sie bauen sich zum Geburtstagsständchen auf, das in der Nachtaufmachung ziemlich merkwürdig wirkt.)

Alle drei: *(singen nach einem Räuspern mit belegter Stimme)*
Zum Geburtstag viel Glück... *(usw. - zwischendurch Gähnen und Husten)*

Elise: *(unterbricht sie, gequält)*
Nein, ist das schrecklich! Ihr hattet meinen Geburtstag tatsächlich vergessen! Ich Ärmste! Ich bin wirklich zu bedauern!

Anna:
Wie hätten wir den Geburtstag vergessen können? Wir reden doch seit vier Wochen von nichts anderem. Du bist einfach zu früh!

Gert: *(reißt sich mühsam zusammen)*
Wir machen doch heute eine wirklich schöne Feier für dich!

Elise:
So? Dann zieht euch erst mal was Anständiges an. Ich gehe jetzt in euer Badezimmer und mache mich ein bisschen frisch!

Anna:
Badezimmer? Da wollten wir gerade hin!

Verena:
Ich wollte duschen und Haare waschen!

Elise:
Ich brauche höchstens ein halbes Stündchen, Kinder. Ach, übrigens, Gert? Würde es dir sehr viel ausmachen, vielleicht doch eine schöne Rede zu halten? Ein Geburtstag ohne Rede ist eigentlich gar keiner! *(verschwindet in der Nische)*

Gert: *(überrascht)*
Hn? Ja, ja, selbstverständlich, eine Rede. *(zu Anna)* Wen hat sie wohl heute Morgen wieder getroffen?

Anna:
Nun aber flott in die Klamotten! Bei dem Blumenduft hier merkt sowieso keiner, ob wir geduscht haben oder nicht.
(Es klingelt.)

Wer ist das jetzt?

Verena:
Ich gehe schon. *(geht zur Wohnungstür)*

Gert:
Wenn wir Pech haben, ist es der erste Gast. Graf Fuchsburg. Ich wette, der ist Frühaufsteher.

III, Szene 3

Verena: (*öffnet die Eingangstüre*)

Es ist die Blumentussi!

Anna:

Verena, das heißt Floristin.

(*Die Floristin tritt ein.*)

Gert:

Was wollen Sie denn hier?

Floristin:

Ich möchte die Blumen abholen.

Anna:

Abholen? Wir haben mit der Feier noch gar nicht angefangen,

Floristin:

Das will ich aber auch hoffen. Das sind nämlich gar nicht Ihre Blumen.

Verena:

Die haben Sie aber selbst gebracht!

Floristin:

Mag ja sein, aber es sind die falschen. Ich muss sie wieder mitnehmen.

Anna:

Das geht nicht! Wir brauchen die!

Floristin:

Ich brauche die auch. Und zwar sofort.

Anna:

Sie wollen uns hier ohne Blumen sitzen lassen?

Gert:

Meine Schwiegermutter hat Geburtstag! Man wird nur einmal achtzig.

Floristin:

Man wird auch nur einmal beerdigt.

Gert:

Nun machen Sie keine makabren Scherze, ja?

Floristin:

Ich meine es ernst. Ernster geht es gar nicht: Die Blumen gehören zu einer Beerdigung.

Verena:

Und warum stehen sie hier?

Floristin:

Es war eine irrtümliche Lieferung. Zwei Mitarbeiter krank, einer in Urlaub, die Aushilfe überfordert. Sie kennen das vielleicht.
(*macht einen Schritt in Richtung Blumen*)

Gert: (*stellt sich ihr in den Weg*)

Sie lassen die Blumen hier!

Floristin:

Ich muss sie mitnehmen. Die Leiche muss unter die Erde. Ohne Blumen geht das nicht.

Gert:

Die Blumen bleiben hier!

Floristin:

Sie bekommen später neue. Ich bringe sie - sagen wir - in einer Stunde.

Gert:

Die Blumen bleiben hier!

(*Anna und Verena treten näher an die Blumengestecke und den Kranz heran.*)

Anna:

Gert? Hast du die Blumen mal angeschaut?

Gert:

Wieso sollte ich? Blumenschmuck ist Frauensache.

Verena:

Die Gestecke gehen ja noch, aber dieser Kranz!

(*Verena hebt den Kranz ein wenig hoch. Anna nimmt die Schärpe in die Hand und liest vor, was darauf steht.*)

Anna:

„Unserer unvergesslichen Mutter zum allerletzten Abschied“.

Gert: (*erschrocken und unbeherrscht zur Floristin*)

Um Himmels willen! Nehmen Sie den Kram mit! Aber ganz schnell! Verduften sie!

(*Die Floristin eilt zu den Blumen und ergreift die Gestecke und den Kranz. Verena saust ins Wohnzimmer und holt von dort noch ein Blumengesteck.*)

Floristin: (*währenddessen*)

Ich habe es Ihnen doch gesagt!

Gert: (*sieht sich hastig nach der Nische um*)

Steigern Sie Ihr Tempo, wenn die Badezimmertür aufgeht!

Anna:

Wie konnten wir das übersehen?

Verena:

Wir hatten einfach zu viel zu tun.

(*Die Floristin verschwindet.*)

Gert:

Das ist gerade noch gut gegangen!

Anna:

Da stehen wir jetzt also ganz ohne Blumenschmuck!

Verena:

Die Tussi hat ja versprochen, die richtigen Blumen gleich vorbei zu bringen.

Anna:

Hoffentlich rechtzeitig! Du hast ja gehört: Zwei Mitarbeiter krank, einer in Urlaub.

Gert:

Und bald kommen die Gäste!

(*Es klingelt.*)

Anna:

Wer ist das jetzt?

Verena:

Ich gehe schon. (*geht zur Wohnungstüre*)

Gert:

Mein Tipp: Graf Fuchsburg.

Anna:

Wenn das so weiter geht, erleben wir die ganze Geburtstagsfeier im Schlafanzug.

III, Szene 4

Verena öffnet und herein tritt Heribert, der recht verlegen wirkt.

Verena:

Onkel Heribert! (*zu den Eltern*) Ich wusste gar nicht, dass der so ein Frühaufsteher ist.

Anna:

Heribert! Du bist zu früh! Wir sind ja noch nicht einmal angezogen.

Heribert:

Es ist mir wirklich furchtbar peinlich. Nur leider -

Gert: (*klopft ihm auf die Schulter*)

Macht doch nichts unter Verwandten, Heribert! Wir ziehen uns schnell an und trinken in der Küche zusammen einen flotten Kaffee.

Heribert:

Tja, nur leider...

Verena:

Sei doch nicht so verlegen, Onkelchen! Omi ist auch zu früh gekommen.

Heribert:

Was - Elise ist schon da? Verdammt!

Anna:

Was ist denn los? Wolltest du eine Überraschung vorbereiten?

Heribert:

Nicht direkt. Ich muss - äh - ich muss das wertvolle Zeug wieder mitnehmen!

Anna und Gert:

Nein!

Heribert:

Doch! Ich vergaß, dass ich es bereits vermietet hatte. Mein Vorgesetzter hat seinen Vorgesetzten heute Mittag zu Gast und braucht das Zeug, um damit anzugeben. Es ist ihm seit zwei Monaten versprochen.

Gert:

Sag ihm, es geht nicht.

Heribert:

Gert, ich brauche das Geld.

Gert:

Darauf musst du wohl verzichten, Heribert. Das Zeug bleibt hier.

Heribert:

Ich kann ihn nicht vor den Kopf stoßen, er ist mein Vorgesetzter! Gert! Er will Eindruck schinden bei seinem Vorgesetzten, der ja mein Obervorgesetzter ist und außerdem der direkte Vorgesetzte meiner derzeitigen Flamme.

Anna: *(verächtlich)*

Beamte!

(Heribert greift nach dem Spiegel.)

Gert: *(stellt sich ihm in den Weg)*

Das Zeug bleibt hier.

Heribert:

Gert, es ist mein Zeug! Ich bringe dir was anderes vorbei, sieht auch vornehm aus.

Gert:

Das Zeug bleibt hier!

Anna:

Lass ihn damit abziehen, Gert! Womöglich kommt sonst sein Vorgesetzter vorbei, und dann haben wir die ganze Diskussion, wenn der Graf schon da ist!

Gert: *(aufstöhnend)*

Der Graf!

Verena:

Oh, wäre das peinlich!

(Heribert hängt den Barockspiegel ab, geht ins Wohnzimmer und holt dort seine anderen Sachen. Verena und Anna helfen, Gert sieht wutschnaubend zu. Während Heribert durch die Eingangstüre verschwindet, gehen Anna, Gert und Verena in die Schlafzimmer zurück.)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!